

Generalaanzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Wöchentliche Gratisbeilagen:

„Der Bauernfreund“ und „Kikeriki am Saalestrande“.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Stadt Halle a. S., Giebichenstein, sowie sämtliche Ortsteile des Saalkreises, der Kreise Altverl., Bismarck, Erfurt, Mansfelder Gebirgs- und Saalkreis, Merseburg, Naumburg, Querfurt, Weißenfels, ferner andere sächsisch-Preussische Orte der Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen, insgesammt gegen 1000 Ortsteile mit 112 eigenen Filialen.

Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

Zur Ministerkrise in Frankreich.

Die französische Deputiertenkammer, welche ihre Sitzungen nicht beenden konnte, war auf gestern einberufen worden, weil der Senat die Kredite für Wadogastkredite hatte und das Kabinett Bourgeois hieraus den Anlaß für seine Demission herleitete. Der Wiederstand, den das Kabinett schon seit einiger Zeit gegen sein fern vorübergehender, er sah sich gezwungen, und es ließ sich mit mathematischer Sicherheit voraussehen, daß die systematisch betriebenen Verträge, das Kabinett zu stützen, sich immer und je länger nicht halten würden, bis dieser Punkt erreicht sein würde. Dem langen Widerstand kam es vor Allem darauf an, sich einen möglichst guten Ausgang zu sichern. Ueber die geistige Konzentration und die sich daran anschließende Tagesberathung erhalten wir vom Wolff'schen Bureau nachstehende Zusammenfassung:

Paris, 23. April. Zur heutigen Sitzung der Deputiertenkammer ist der Andrang ein starker. Die Tribünen sind überfüllt, die Diplomatenlogen fast besetzt, im Hause herrscht große Bewegung; fast alle Deputierten sind anwesend. Ministerpräsident Bourgeois besetzt eine Erklärung, worin er an den Beschluß der Kammer über die Wadogastkredite und die Wegsetzung des Senats, die freie Kredite zu bewilligen, erinnert. (Rufe auf der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!“) Ministerpräsident Bourgeois erklärt, der Beschluß des Senats hindere das Kabinett, in gesetzlicher Weise für die Thätigkeit der Militärbehörde auf Wadogast vom 30. d. M. ab zu sorgen. Das Kabinett habe, Alles der Sorge um die Frage der Sicherheit und nationalen Würde unterordnet, beschließen, zurückzutreten, damit ein neues Kabinett sofort einen Beschluß über die Wadogastkredite erlangen könne. Der Ministerpräsident legt seine Verlesung unmittelbar den Unterredungen fort und erklärt weiter, daß das Kabinett, nachdem die Kammer ihm mehrfach Beweise des Vertrauens gegeben habe, es nicht für möglich gehalten habe, zurückzutreten, ohne vorher von der Kammer mit der Erklärung der Gründe zu treten. Der Ministerpräsident widerspricht dem Vorwurf, das Kabinett sei nicht verfassungsmäßig; dem Senat allein stehe es nicht zu, die Verfassung auszulagen. Das Ministerium habe sich bemüht, sein Programm zu verwirklichen; das Land werde darüber richten. (Weiß auf der Linken) Der Ministerpräsident bezieht mit den Ministern den Saal unmittelbar von Beschlußbesprechungen der Rechten und eines Theils des Centrum; Auf der äußersten Linken: „Nieder mit dem Senat!“ (Anbauende Bewegung.) Die Minister begeben sich in das Elysee, um ihre Demission zu überreichen. Der Deputierte Ricard begründet im Namen der Progressiven-Gruppe unter großer Erregung des Hauses einen Antrag, der das Abgeordneten der Deputiertenkammer ausbrückt, sowie den Entschluß seiner Partei, eine Politik demokratischer Reformen zu verfolgen. Gobelet tadelt das gleichwärtige Verhalten des Senats und dessen Feindseligkeit gegen das Kabinett. Der Wieder bringt eine Tagesordnung ein,

die erklärt, daß die Deputiertenkammer nur einem Kabinett seine Unterstützung gewähren werde, das entschlossen sei, die Verwirklichung demokratischer Reformen zu verfolgen und den höheren Interessen, die die Deputiertenkammer auf Grund des allgemeinen Stimmrechts befige, Achtung zu verschaffen. Schon beantragt die Vertagung der Berathung, da das Ministerium seine Entlassung gegeben habe. (Große Unruhe.) Dieser Vertagungsantrag wird mit 289 gegen 268 Stimmen abgelehnt. Es werden mehrere Tagesordnungen eingebracht. Gobelet schlägt sich der Tagesordnung Ricard's an, die folgenden Wortlaut hat: „Die Deputiertenkammer betont von Neuem die Vorherrschaft der Erwählten des allgemeinen Stimmrechts und ihren Entschluß, eine Politik demokratischer Reformen zu verfolgen.“ Der erste Theil dieser Tagesordnung bis einschließlich der Worte „des allgemeinen Stimmrechts“ wird mit 309 gegen 28 Stimmen, der zweite Theil mit 417 gegen 37 Stimmen angenommen. (Lebhafte Bewegung.) Ueber die ganze Tagesordnung wird namentlich abgestimmt.

Paris, 23. April. Die Tagesordnung Ricard wurde von der Deputiertenkammer mit 258 Stimmen angenommen. Dagegen stimmte Renaud. (Weiß.) Mehrere Anträge, betr. Verfassungsrevision, wurden eingebracht und einer Kommission übergeben. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen und die nächste auf kommenden Dienstag anberaumt. Ricard, dessen Tagesordnung angenommen wurde, ist nicht der Justizminister, sondern der Deputierte des Departements Côte d'Or.

Paris, 23. April. Die Verfassung der Minister im Elysee war nur von kurzer Dauer. Präsident Faure nahm die Demission des Kabinetts an und wird morgen die Beratungen, betr. Bildung des neuen Ministeriums, aufnehmen. — In den Kammercollois herrscht die Ansicht vor, Präsident Faure müsse infolge des Kammersturms zu einem radikalen Kabinett greifen; eine Kombination Pétrel-Carrion wird mehrfach für wünschentlich bezeichnet.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Berlin, 23. April. (Hofnachrichten.) Der Kaiser ist heute früh um 5 1/2 Uhr aus Wangen abgereist und traf um 11 1/2 Uhr in Streßlen bei Dresden ein. Zum Empfangen war die Königin von Sachsen anwesend, welche der Kaiser auf's herzlichste begrüßte.

(Im Auftrage des Kaisers) hat sich am Donnerstag Abend der Fürstbischof von Osnabrück Herr Graf v. Wollze nach Krefeld begeben, um am Erge des Generaloberst Grafen v. Wollze an dessen Sterbebette einen von beiden Majestäten gebildeten großen Vorbesuch niederzulegen.

(Der französische Botschafter Herbette) wird voraussichtlich im September von seinem hiesigen Posten abberufen werden.

(v. Villamoena, Generalattaché und Kommandeur der 7. Division, ist zum Direktor der Kriegsakademie ernannt worden. Der Generalmajor v. Richter, Botschaft in Rom, der in Paris und später in Petersburg attaché; er ersuchte sich großer Verhöhnung des Jaren Alexander III.

(An die Adresse des Abgeordneten Alward) ist von Berlin aus ein eingehendriebener Brief nach Amerika abgegangen. Das Schreiben ehemaliger Anhänger Alward's besagt: Die Geduld der Wähler und vieler ehemaligen politischen Freunde ist zu Ende, nachdem jetzt schon die amerikanischen Gerichte sich mit der Person des deutschen Abgeordneten beschäftigt. Alward bringe durch seine Abwesenheit die Partei in Mitleid. Die Wähler des Kreises Friedberg-Verden, die früher von einem selbst bei den politischen Gegnern hochgeschätzten Manne vertreten wurden, seien durch Alward's Handlungsweise dem Ruche der Lächerlichkeit anheimgefallen. Er möge also sein Mandat niederlegen, und zwar gegen eine Abstammung von 5000 M. Nach Eintreffen der von einem Votar zu begleitenden Verzichtserklärung und nach Verkündigung derselben im Reichstage werde die Summe von einem New Yorker Bankier ausgeschüttet werden. Die Bedenkzeit beträgt 10 Tage.

(v. Hammerstein) hat, seinem Vernehmen nach, gegen das Urtheil der Strafkammer Revision eingelegt und fügt dieselbe auf § 377 III. 8 der Strafprozeßordnung, wonach ein Urtheil auf einer Verlesung des Urtheils beruhend anzusehen ist, wenn die Vertheidigung in einem für die Entscheidung wesentlichen Punkte durch einen Beschluß des Gerichts unzulässig beschränkt wurde. Bekanntlich lehnte der Oberhof den Antrag der Vertheidigung ab, der die Unzulässigkeit des Verfahrens dorthin sollte, insofern, als durch amtliche Auskunft des zuständigen Amtes über den Zeitpunkt der Anstellung des Justizferretters an die italienische Behörde festgestellt werden sollte, daß die Berliner Strafbehörde durch Transport Hammerstein's von Aachen auf italienisches Gebiet ohne unwillkürlichen Aufenthalt des Angeklagten und dann die italienische Regierung veranlaßt, den Angeklagten, der bei ihr ein freiwilliges Aufg. gar nicht nachgehakt hätte, anzuführen.

(Zum Prozeß Hammerstein) schreibt die „Frankfurter“: Das Erkenntnis des Gerichtshofes fällt über den Charakter des Freiherrn v. Hammerstein ein hartes, aber gerechtes Urtheil. Es heißt, daß er seine Posten nicht verlassen und das ihm bewiesene Vertrauen immer mißbraucht hat, es schließt sich zugleich der Ausführung des Senatsvotums an, daß Hammerstein sich als vollkommener Feigling erweist habe. Die erkannte Zuchthausstrafe von drei Jahren ist trotz dem feineswegs hoch bemessen, da nach dem Strafgesetzbuch bis zu 10 Jahren Zuchthaus hätte erkannt werden können. Allgemeine Billigung wird die Schlussbemerkung des Gerichtsvorpresidenten finden, daß der Gerichtshof des Freiherrn v. Hammerstein nicht anders behandeln konnte, als den ersten besten Steinbock.

(Bzüglic der Friedmann'schen Prokre) will der „Post“ wissen, welche Beweise noch erheben; die gegenwärtigen Mittelstellungen seien unzureichend.

(Zu einer Verathung über den Ausgang der Reichstagswahl in Osnabrück) kommt die „Frankfurter“ zu der Schlussfolgerung, es sei gar nicht anders möglich, als daß ein Theil der Sozialdemokraten für den Nationalparlamentarismus stimmen sollte.

(Zur parlamentarischen Lage) wird geschrieben: Die durch die Wähler gehende Mithellung, daß der Reichstag am 15. Mai bis zum Herbst vertagt werden solle, und daß vorher nur das Budgetvergehen und die Steuererhöhung fertiggestellt

Die summe Waise.

Kriminalroman von Ernst von Waldow.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Rosa Nibel war ein Mädchen vom Ballet, jung, sehr hübsch und brav; sie hatte lange Zeit den Verlockungen widerstanden, welche ihr Beruf mit sich brachte. Am, aber tugendhaft, war sie mehr als einmal junglich zu Bett gegangen, weil sie ein opulentes Souper, eine elegant eingerichtete Wohnung oder luxuriöse Garderobe nicht mit ihrer Schande erkaufen wollte. Da hatte sie auf einem Maskenballe im Opernhaus die Bekanntschaft Sir Frederik's gemacht. Sein zurückhaltendes, ernstes Wesen hatte ihr gefallen, seine männlich schöne Erscheinung ihr Interesse erregt. Rosa hoffte in Sir Frederik, der ihr seine Familien-Verhältnisse sorglich verheimlichte, einen Mann zu finden, der ernste Absichten hegte. Sie war jung und schön, als Ränstlerin blühte ihr Ruhm und Glanz, so mancher ihrer Kollegen hatten Grafen und Fürsten erobert, — warum sollte es ihr mit dem reichen Engländer nicht gelingen, der vorgab, sie zu lieben? Das Verhältniß wurde immer inniger, und da Sir Frederik hatte merken lassen, daß er nur jetzt durch Familien-Verhältnisse verhindert sei, eine Heirath einzugehen, aber jedes Hinderniß zu besiegen hoffe, so vertraute ihm Rosa ihre Ehre, erwartend, daß ihr Geliebter bald sein Wort halten werde. Ein eine Heirath hatte nun Sir Frederik aus guten Gründen nie gedacht, wenn auch die Unschuld und Schönheit der kleinen Tänzerin seine Sinnlichkeit reizte. Er miethete Rosa eine elegante Wohnung und besuchte sie häufig, vermind jedoch sorgfältig, sich öffentlich mit ihr zu zeigen, wie sie es gemüthlich hatte, — unter dem Vorwand, ihren Ruf zu schonen. Um sein Infingno ja nicht zu verrathen, hatte er sich ein Zimmer in der Stadt gemiethet und dorthin — unter falscher Adresse, sandte die Tänzerin ihre Briefe oder Botschaften.

Zu Rosa nun verlegte sich der Kapitän. Er fand sie allein in ihrem Vorbaur, nachlässig hingestreckt in die Polster einer Ottomane. Ein roth Wolleinsidelfuß umfloß in leichten Falten ihre äppige Gestalt. Weiße Leptische bedeckten den Boden, und Möbel von weißer vergoldeten Holz, mit lichtblauem Seidenbannast überzogen, waren in dem traulichen Gemache vertheilt, das Blumen, Bilder, Vasen und Statuetten schmückten. All' diesen Luxus hatte der reiche Engländer angeschafft, und die Kolleginnen Rosas benedeten sie nicht wenig um ihre Erwerbung; es ahnte ihnen freilich nicht, daß hier die Liebe und nicht der Eigennutz das Band geknüpft. Nach einer zärtlichen Begrüßung begann der Kapitän den Zweck seines Kommens näher anzudeuten. Er erzählte die Geschichte des summen Mädchens und fragte Rosa, ob sie nicht gewillt sei, das schöne Kind bei sich aufzunehmen. Die Tänzerin war trotz dieser Mittheilung nicht unangenehm berührt, das sah er an ihr; er sah, mit enttäuschter Miene fragte sie nach dem Alter des Mädchens, und als sie erfuhr, daß es wahrscheinlich 12 oder 13 Jahre zählte, wurde sie noch nachdenklicher. So warm hatte der Junge ziemlich süße, behäbige Engländer sich nicht für eine Sache interessiert, und dies war ein Zeichen, daß die summe Waise, welche sie in ihr Haus aufnehmen sollte, seinem Herzen nahe lände. Wer war das Mädchen aber? Eine Geliebte konnte es wegen des jugendlichen Alters nicht sein, also eine Verwandte — vielleicht gar eine natürliche Tochter. In diesem Falle schien es geboten, die kleine unter den Augen zu behalten, deshalb sagte Rosa auch nach kurzer Ueberlegung: „Hier bei mir kann das Kind nicht bleiben, John“ (Sir Frederik hatte Rosa seiner wahren Namen verheimlicht), „denn solch' kleines Mädchen darf fortwährend Obhut, die ich ihr nicht zu Theil werden lassen könnte, da mich mein Beruf den halben Tag vom Hause fernhält. Deine Zora würde also

der Obhut des Dienstmädchens anheim gegeben sein, und das wäre keine gute Erziehungsmethode. Aber ich kann Dir für Deinen Schilling einen besseren Aufnahmestort anweisen und zwar bei meiner alten Großmutter!“

„Du hast noch eine Großmutter, Rosa?“ fragte der Kapitän erstaunt.

„Ja wohl — habe ich Dir nie von ihr erzählt?“

„Nein, Du befaugst Dich im Gegentheil, daß Du allein in der Welt stündest.“

„Nun freilich, damit meinte ich nur, daß meine Eltern todt seien und ich eine Waise bin. Die Großmutter ist ja auch nicht bei mir, und ich habe wenig von ihr.“

„Warum wohnt sie nicht bei Dir?“

„Ihre Beschäftigung läßt das nicht zu, meinte verlegen die Tänzerin; sie ist nämlich die berühmteste Klavierspielerin weit und breit und ihr Ruf wegen geschätzt.“

„Und ihr sollte ich das Mädchen anvertrauen?“

„Gewiß, sie ist eine brave Frau und lebt völlig abgeschlossen von der Welt in einem kleinen Hause einer Nebenstraße des Vorortes Ottenring. Ihre Kindheiten ausgenommen, verkehrt sie mit Niemandem; sie ist etwas menschenfeindlich und spricht nicht gern viel, eine summe Gefährtin wird ihr gerade recht sein.“

„Woh, willst Du mit ihr sprechen, Rosa, oder soll ich es selbst thun?“

„Es ist besser, wenn vorerit ich mit der Großmutter rede; das Geschäftliche kamst Du später mit ihr abmachen.“

„Bitte, sage ihr, daß ich nicht fargen will mit der Pension für die kleine. Sie soll begeben, ich werde es zahlen; nur will ich, daß das arme Kind gut gehalten wird.“

„Das versteht sich von selbst; auch wird das Mädchen, welches ja keine Schule besuchen kann, des Unterrichts bedürfen.“

„Ja wohl, und ganz besonders will ich einen geschickten

Zeichen nach Wien verfahren. Zu beiden Seiten liegen voranständig der... Stationen... werden auch auf den größten Stationen der Eisenbahn-Direktion...

Einweisung. Die mitgetheilte Welt ist dem ordentlichen Professor in der theologischen Fakultät unserer Hochschule, Herrn Ober-Schulrath... anlässlich der Aufnahme seiner Lehrtätigkeit...

Steuerveranlagung. Das Ergebnis der jetzt beendigten Veranlagung zur Einkommensteuer und Erbschaftsteuer für das Steuerjahr 1899/1900 in der Stadt Halle a. S. ist folgendes: Der Staat hat 30.000... in Einkommensteuer... 1. Mit einem Einkommen von mehr als 800 M. bis 3000 M. sind veranlagt worden 13.375 (12.394) pflüchtige Personen mit einem Gesamt-Jahressteuerbetrage von 251.344 M. (213.599 M.)...

Stadttheater. Das Ensemble-Gesängnis des Berliner Hoftheaters und Neuen Theaters, das durch die vorzügliche Darstellung und Wahl des Repertoires immer mehr das Interesse unseres Publikums nachdrückt, trägt seinem Ende zu. Wegen Sonnabend, wird 'Der Landmann'... 'Die Wittwe'...

Das Anpreisen unserer Diakonissen-Anstalt wird am Sonntag Jubilate, April 10. Uhr Vormittags gefeiert. Die Festpredigt hält... Die Einlegung von 8 Diakonissen wird... 'Lied von der Liebe'...

Vortrag Wernerhof. Der von Herrn Wernerhof... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Friedensfeier. Ein Festausflug der deutschen Bundesstaaten... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Veranstaltungen. Herr... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Patent. Nach Meldung des 'Reichsanzeiger' hat dem Kaiserlichen Patentamt Herr G. Seiffert für ein Patent angemeldet auf einen... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Hilfsarbeiten. Geleitet vom Vorsteher der Maurerlehrlinge... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Einem guten Gang. Ueber die gestern unter dieser Spaltenüberschrift... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Der Herr Direktor... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Berühmt. Die 19 Jahre alte Tochter des Arbeiters B. hat sich... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Ans der Umgebung. B. Händelberg, 23. April. (Schmarz). Der gestern hier... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Erleben. 23. April. (Säulenfüßlinge). Die vor einigen... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Verheiratet. 23. April. (Kronprinz). Heute brachte eine... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

fiel genau auf den Wunschpunkt nieder. Es ergab sich, daß er einen... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Tausendamt Halle: Gefeßschiffungen.

23. April. Der Eisenbahnkassierer... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

23. April. Der Ingenieur Karl... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Telegramme und letzte Nachrichten. Mitteilung von Wolff's telegraphischem Bureau.

Berlin, 24. April. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für die Beratung der Richtergesetze... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Dresden, 24. April. Kaiser Wilhelm ist heute früh um 9 Uhr nach der Wartburg zurückgekehrt... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Schweinfurt, 24. April. Ein heiliger Kammersekretär hat das Weite gesucht, nachdem er einen Gehalts von 18000 Mark... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Paris, 24. April. Die Blätter aller Richtungen konstatieren, daß der gefürchte Verlust der Deputiertenkammer den Konflikt auf's Äußerste gesteigert habe... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Athen, 24. April. Das gefürchte Leichenbegängnis 'Triumph' gestalte sich trotz des heftigen oder amtlichen... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Petersburg, 24. April. Wie verlautet, wird demnächst ein Maß ergriffen, welcher die weitere Anwerbung von Ausländern in den weissen Gouvernementen, sowie den Zugang... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Sofia, 24. April. Aermals wurde eine militärische Kommission nach Rußland geschickt, um dieselbe eine große Anzahl Pferde für die bulgarische Armee anzukaufen... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Sonabritt, 23. April. Die freireisenden Arbeiter... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Schlachtviehmarkt im städtischen Viehhof zu Halle am 23. April 1898.

Table with columns: Schlachtviehmarkt, Preis, Qualität, Anzahl, etc.

Wasserleitungs... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Wasserleitungs... 'Lied von der Liebe'... 'Lied von der Liebe'...

Advertisement for J. Lewin, featuring 'Damen-Herren-Kinder-Modellier-Kunst' and 'Geschäftshaus' with contact information.

Kleiderstoffe

in allen Preislagen in glatt und gemustert, schwarz und farbig, vom einfachsten bis zu dem elegantesten Genre in grösster Auswahl.

Alpaca-, Mohair-, Mozambique-, Barège-, Crèpon- und Homespone-Stoffe als Saison-Neuheiten in vielseitigster Auswahl.

Als besonders wohlfeil empfehle:
Einen Posten Kleiderstoffe per Meter 1,00 Mark. | Einen Posten Kleiderstoffe per Meter 1,80 Mark.
Einen Posten Kleiderstoffe „ „ 1,20 „ | Einen Posten Kleiderstoffe „ „ 2,00 „

Proben-Versand nach auswärts franco!

Bruno Freytag

Halle a. S., Leipzigerstrasse 100.

Gewinne der Königsberger Pferde-Lotterie, 10 compl. bespannte Equipagen, 47 Stühreuh. Reit- und Wagenpferde, 2448 marine Silbergeschosse. Ziehung 20. Mai, Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark, 1000 Loose 10 Pf., Gewinnliste 20 Pf. empfehlen
Leo Wolff, Königsberg i. Pr., sowie Richard Schroedel, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 50.

Feine Molkereibutter
à Pfd. 1.00 Mk.
Feine Tischbutter.
Land-Eier, extra groß u. frisch,
à Mandel 60 Pf.
E. Hugo Klose,
Markt 22.

Neuheiten
in Kleiderstoffen
Besätzen
Gardinen
Blousen
Kinderkleidchen
Wäsche
empfehlen vom billigsten bis besten in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen
Sabor's Wwe. & Cohn,
Gr. Ulrichstr. 52.

1a. junge Hambg. Gänse u. Kücken, Frz. Poularden, Capannen, Russ. Poulards, Puten, Bennthier.
Spargel-Ausverkauf.
Prima Stangen-spargel 1/2 Kilo-Dose 1,58 statt 1,75 Mk.
Mittelstarker do. „ 1,44 „ 1,60 „
Compot-Früchte in Gläsern
mit 20% Rabatt.
Telephon 414. **Spengel & Rink,** Leipzigerstr. 2.

Hamburger Hutbazar.
Jeder Hut 2,50 u. 2,80 Mk.
Anerkannt grösste und billigste Bezugsquelle für Hüte und Mützen.
Untere Leipzigerstr. 1 im alten Rathhaus.

Nr. 2
Dachritzstrasse 2
befindet sich jetzt mein Geschäft.
H. Schöning, Mechaniker,
Nähmaschinen-Vogel,
Reparatur-Werkstatt für Nähmaschinen und Sattlerwerk.
Grösste Auswahl
Kauflieferer
Bettfedern
offener
H. Elkan,
Schwabenstr. 59.

Die weitherkannte u. in allen Orten eingeführte Firma **M. Jacobson, Berlin, Linienstrasse 126**, berührt durch langjährige Erfahrung an Lebrer, Arbeiter, Volk, Militär und Beamtenvereine, vortrefflich die neueste hocharmige Familien-Nähmaschine, verstellbar, Konstruktions- u. Schneiderei und Handarbeit, elegant mit Verschleißteilen, Fußbetrieb, für 50 Mk. 50 Mk. u. 60 Mk. Nähmaschine, Fußbetrieb, 45 Mk. Wichtigste Probezeit, 5 jährige Garantie. Alle Sorten Schneidwerk, Schneidwerk u. Ringstichmaschinen zu Fabrikpreisen. Maschinen, die in der Probezeit nicht funktionieren, nehmen unbeantw. auf meine Kosten und Gefahr zurück. 1 jährige Militär-Garantie, 12 Monate Garantie, 175 Mk. 1 Jahr Garantie. Cataloge gratis, franco.

Crème-Stärke, Crème-Farbe
empfehlen
E. Walther's Nachf.,
Wörzinger 1 und Steinweg 26.
17. Wörzinger 17.
Gross-reife Kaffee, vortrefflich, i. Bestand, à 2/60d 1,50 Mk. F. Starke.

Central-Bazar
Adolf Berg,
Große Ulrichstraße 40,
neben dem Buttergeschäft von F. H. Krause.
Galanterie, Spiel-, Lederwaren, Schmuckartikel, sämtliche Haus- u. Küchengeräthe.
Steingut- und Glaswaaren in grösster Auswahl.
Spirituskocher 40, 50 Pf.
Fischgläser 25, 45 Pf.
Wassergläser 25, 45 Pf.
Weingläser 10, 25 Pf.
Garderobeneisten 25, 40, 50 Pf.
Kleiderbügel 5, 8 Pf.
Anschloffer 25, 50 Pf.
Tassen Paar 8, 10, 25 Pf.
Nachtgeschirre 55, 50 Pf.
Stets Neuheiten zu Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken.
Schleisschen
Sträusselkuchen,
wunderbar schmeckendes Tafelgebäck
Er. Majestät des Kaisers.
Berliner Napfkuchen,
das feinste Gebäck, welches überhaupt gebackt wird.
Feinste geriebene **Napfkuchen**
mit Vanille, geriebenen Apfel und
Matzkuchen,
nach Art der Preussener Fabrikanten angefertigt.
Eine bedeutende Auswahl der geschmackvollsten
Kuchensorten, Thee- u. Buttergebäck,
Makronen, Haselnuss-, Choco-lado- und Vanille-Zwieback
empfehlen täglich frisch
Carl Koch,
Herrenstraße 1.
Sternsprecher 531.



Spargel-Ausverkauf
Extra starker Stangen-Spargel 1/2 Kilo-Dose 2,07 statt 2,30 Mk.
Starker „ „ „ 1,80 „ 2,00 „
Mittelstarker „ „ „ 1,49 „ 1,65 „
Hochfeiner „ „ „ „ 72 „ 80 Pf.
Extra starker Schnitt-Spargel „ „ „ 1,40 „ 1,55 Mk.
H. Schnitt-Spargel „ „ „ 1,08 „ 1,20 „
Soweit Vorrath reicht in 4, 8, 2 u. 1 Pfd.-Dosen.

Gebr. Zorn,
Grossherz. Sächs. Hoflieferanten.

Bst! Buch wo in viel über **Ehe** Kindererz. die 1. 4 Mark
8 St. — 2. 4. 6. 8. 10. 12. 14. 16. 18. 20. 22. 24. 26. 28. 30. 32. 34. 36. 38. 40. 42. 44. 46. 48. 50. 52. 54. 56. 58. 60. 62. 64. 66. 68. 70. 72. 74. 76. 78. 80. 82. 84. 86. 88. 90. 92. 94. 96. 98. 100. 102. 104. 106. 108. 110. 112. 114. 116. 118. 120. 122. 124. 126. 128. 130. 132. 134. 136. 138. 140. 142. 144. 146. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162. 164. 166. 168. 170. 172. 174. 176. 178. 180. 182. 184. 186. 188. 190. 192. 194. 196. 198. 200.
Sing-Academie.
Sonnabend 5 Uhr Uebung für Damen Volksschule.
Hände, Judas Maccabäus.
Anmeldungen bei Professor Reuter, Schillerstr. 55, Vorm. 10—11.

Räumungs-Ausverkauf wegen Umzug.
Stute & Meyerstein, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 8.
Sämtliche Warenbestände sind bedeutend unter Preis ausgezeichnet und sind in grösster Auswahl Herren- Knaben- und Arbeiter-Garderoben am Lager.

1.
Eine
bei
berühmt
romantisch
Wanderz
folgende
nach 20
atmosphä
unter
unpomp
Fugur
Tadel u
Festleg
die richt
die Stüt
berühmt
Gemeiner
joll von
bestalten
Nitra
Enth
liche M
Garner
16. Jah
des Tr
erlitt
nicht in
Garner
gelomme
den Kur
Sie
und ber
mögl. be
zu Ann
einen S
brach v
Nieder
abtrug
gehen in
und ebe
ihm das
Der
im Gar
der leit
geword
wichtig
Nicht u
Bausp
originell
der Ma
Wemen
mögl ein
ist vom
welle fr
den Me
Bogen
vom Lo
Stallgen
Herrn
vermieg
Stück
rierte
gerabeg
den Zo
ausgeb
Schiller
Stätten
berleid
gelaffen
blieb ve
Noc
einmal
Zonle
brachte
die Örg
bedeute
das ju
im spä
würden
halten.
Zonle
Jrau s
mit der
Gel
Geloge
gähle
lauf D
Er
ihre W
geschm
St
meth G
Berich
Ob
ber in
wird?
Do
kuffel
Bä d e
W
märzt
tore. u
Man
wegen
ordnu
werbe
in Pa
einen
schädi
auch i
Stellu
Inster
Witte
Bäder
patria
W
der G
erliche
fordert
unter
Unter
Küden
nar.
Dund
Es a
durch